

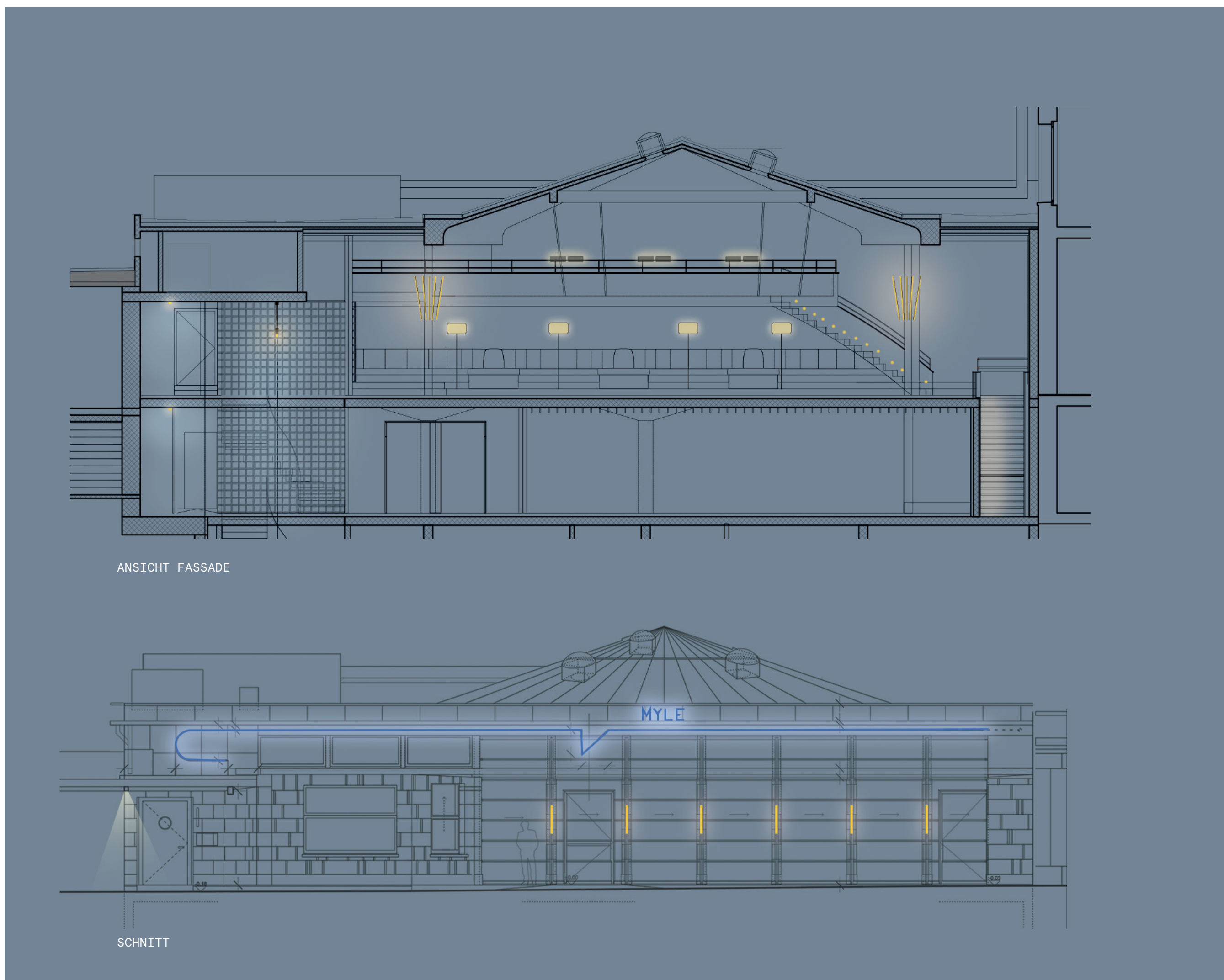
Projekt: RESTAURANT "MYLE", BERN  
 Architekten: AEBI & VINCENT ARCHITEKTEN SIA AG, BERN  
 Lichtplaner: LICHTWEISE GMBH, BERN  
 Auftraggeber: TRANSA BACKPACKING AG, ZÜRICH  
 Fertigstellung: 2022



ARCHITEKTUR

Der zentral gelegene Ort am Bahnhof Bern wurde einst als Bierhalle des damaligen Hotels Jura genutzt, danach weilten verschiedene Restaurantketten in den Räumlichkeiten. Nach einer aufwendigen 2-jährigen Totalanierung bietet diese Architektur einen urbanen Treffpunkt der Kunst, Kultur und Gastronomie.

Im Bauprozess wurden die Fassaden durch weisse Marmorstützen ausgetauscht und eine grosse, gläserne Front in Richtung Stadt platziert. Der hohe Kuppelraum, der mit den weissgoldenen Ringen gekonnt inszeniert ist und an den Wänden mit glänzenden und matten dunkelroten Holztafeln schachbrettartig verkleidet ist, bedeckt die sonst rohen Wände. Dieses Spiel der Materialien zieht sich weiter entlang der Treppe bis zur Galerie und umschiesst die leicht erhöhte Lounge. Gekonnt platziert das lautlose Schlagzeug, Kunst am Bau von Adrian Scheidegger. Die Raumskulptur bildet einen ausdrucksstarken Kontrast zu der aussenliegenden Fassade. Hinter der Bar, die aus dem gleichen Marmor wie die Fassade gefertigt wurde, befindet sich die einzige Tür, welche mit Glasbausteinen umhüllt wurde und den Weg zur Treppe freigibt. Die geschwungene Treppe, welche mit Gussasphalt realisiert wurde, führt zu den verspiegelten Toiletten und dem Veranstaltungsraum im Untergeschoss.



ANSICHT FASSADE

SCHNITT

TAGESLICHT

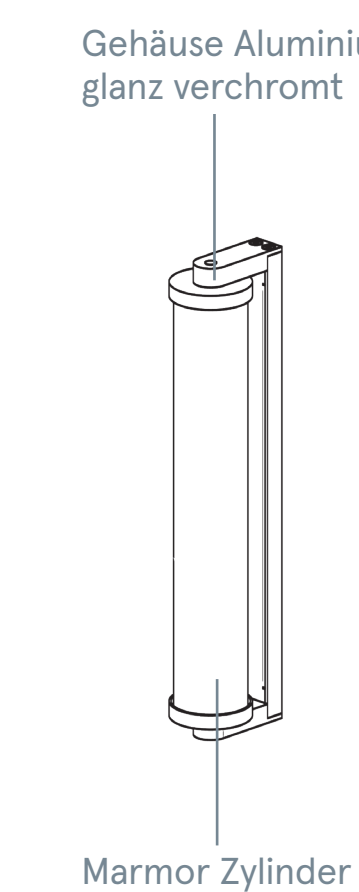
Zur Tageslichtoptimierung wurde im Aussenraum ein aus weissem Beton gebautes Vordach mit Glas gefertigt, sodass das Licht durch das Vordach auf die unten liegenden Glasbausteine fällt und zur Belichtung der Räume im Untergeschoss beiträgt. Durch den hohen Kuppelraum fallen die Lichtstrahlen durch runde verspiegelte Oberlichter auf die hellen Sandsteinplatten am Boden. Tagsüber wird der lichtdurchflutete Raum homogen beleuchtet, wobei der Aussenbezug durch die sanierten Oberlichter stark spürbar wird. Das Erscheinungsbild der Oberlichter verändert sich je nach Tageszeit und nimmt die blaue Stunde gekonnt auf.

AUSSEN

Das kalt-blau leuchtende Neon mit dem Schriftzug «Myle» leitet von Weitem zum Eingang hin. An der Fassade strahlen die Marmorleuchten an den aussen liegenden Säulen mit einem warmen, sanften und einladenden Licht. Das Spiel zwischen warm und kalt widerspiegelt den Kontrast des Innenraums.

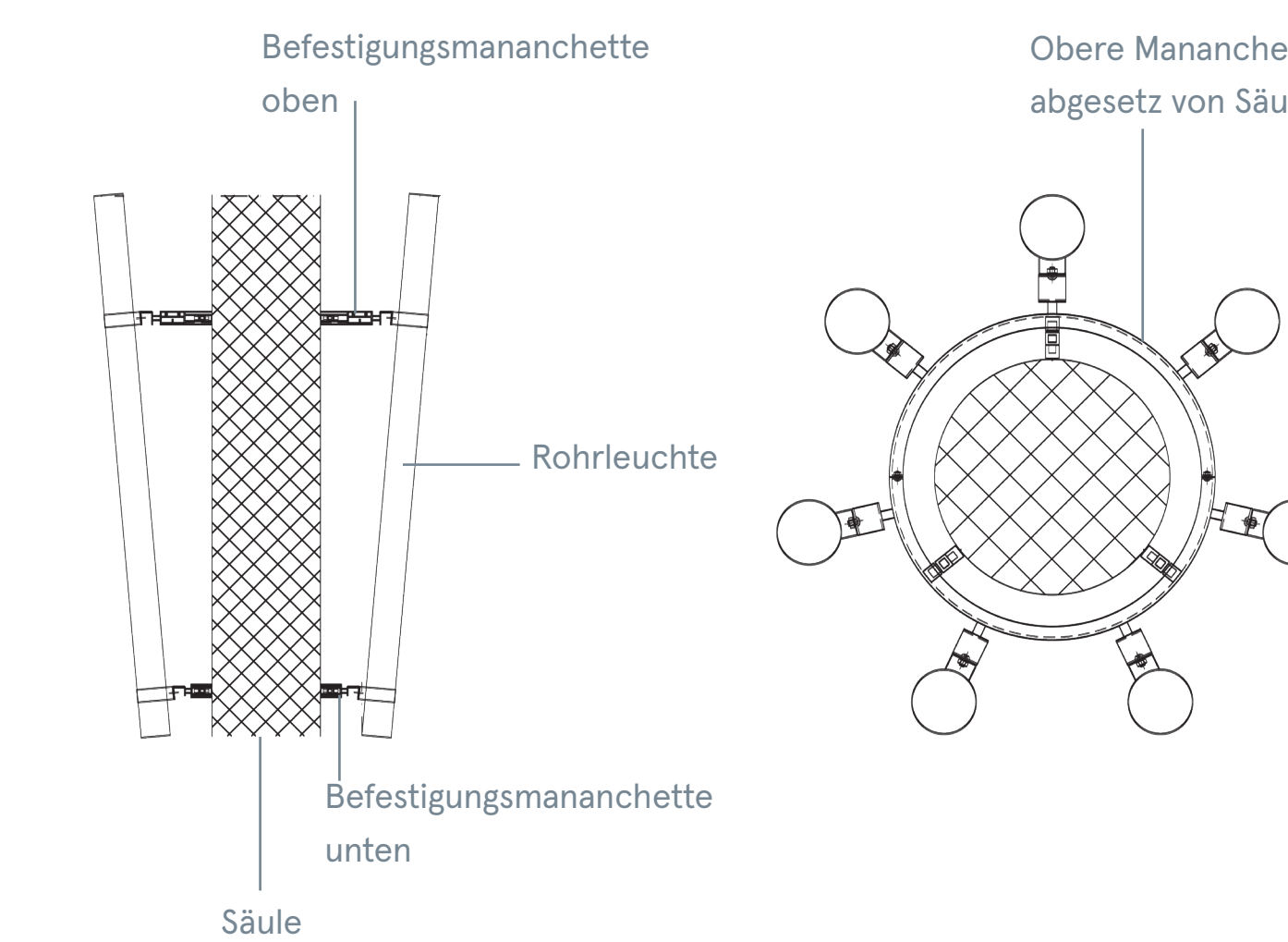
INNEN

Die Innenraumbeleuchtung wurde mit indirekt strahlenden Rohrleuchten mit goldenem Reflektor, welche fackelartig an den Säulen angeordnet wurden, umgesetzt. Diese akzentuieren gekonnt die skulpturale Kuppel. Zusätzlich wurde mit Tisch- und Stehleuchten gearbeitet, welche einen tiefen Lichtschwerpunkt aufweisen. Aufgrund der eingesetzten reflektierenden Materialien, entsteht ein Wechselspiel zwischen Lichtpunkt und Spiegelung. Die Kombination der verschiedenen Lichtarten macht den Raum spürbar und schafft zugleich Intimität.



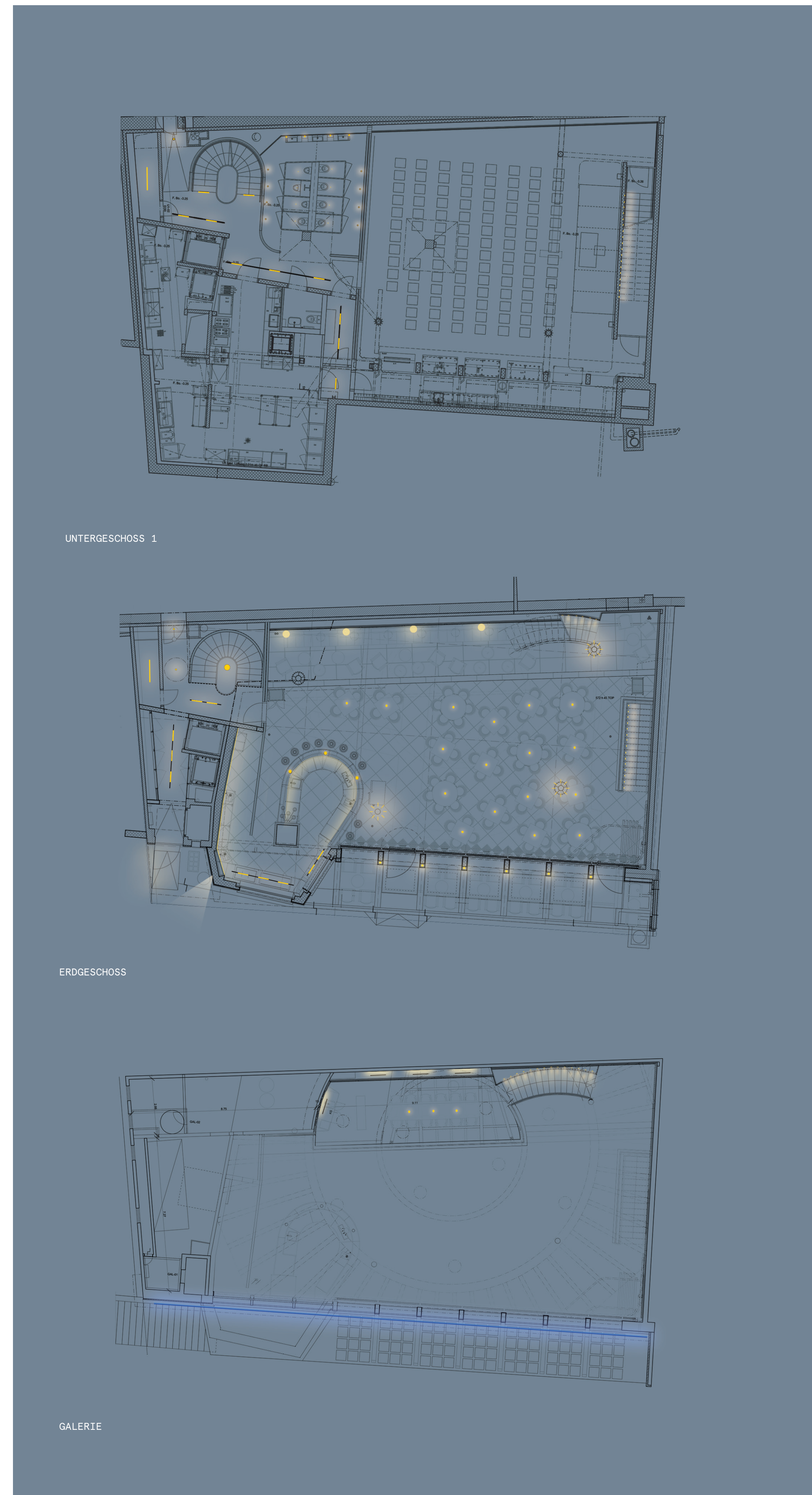
MARMOR

Die Fassadenleuchten wurden aus demselben Marmor wie die Stützenverkleidung und der Bar gefertigt. Hierfür wurden aus Marmorblöcken Zylinder ausgefräst, die mittels eines sechseckigen Aluminiums bestückt mit LEDs rundum leuchten. Die Halterung des Zylinders wurde in Anlehnung an ein Design aus den 60er-Jahren aus Aluminium glanzverchromt angefertigt. Die Leuchten stellen einen integralen Bestandteil der Architektur da und verschmelzen mit den Säulen.



FAKEL

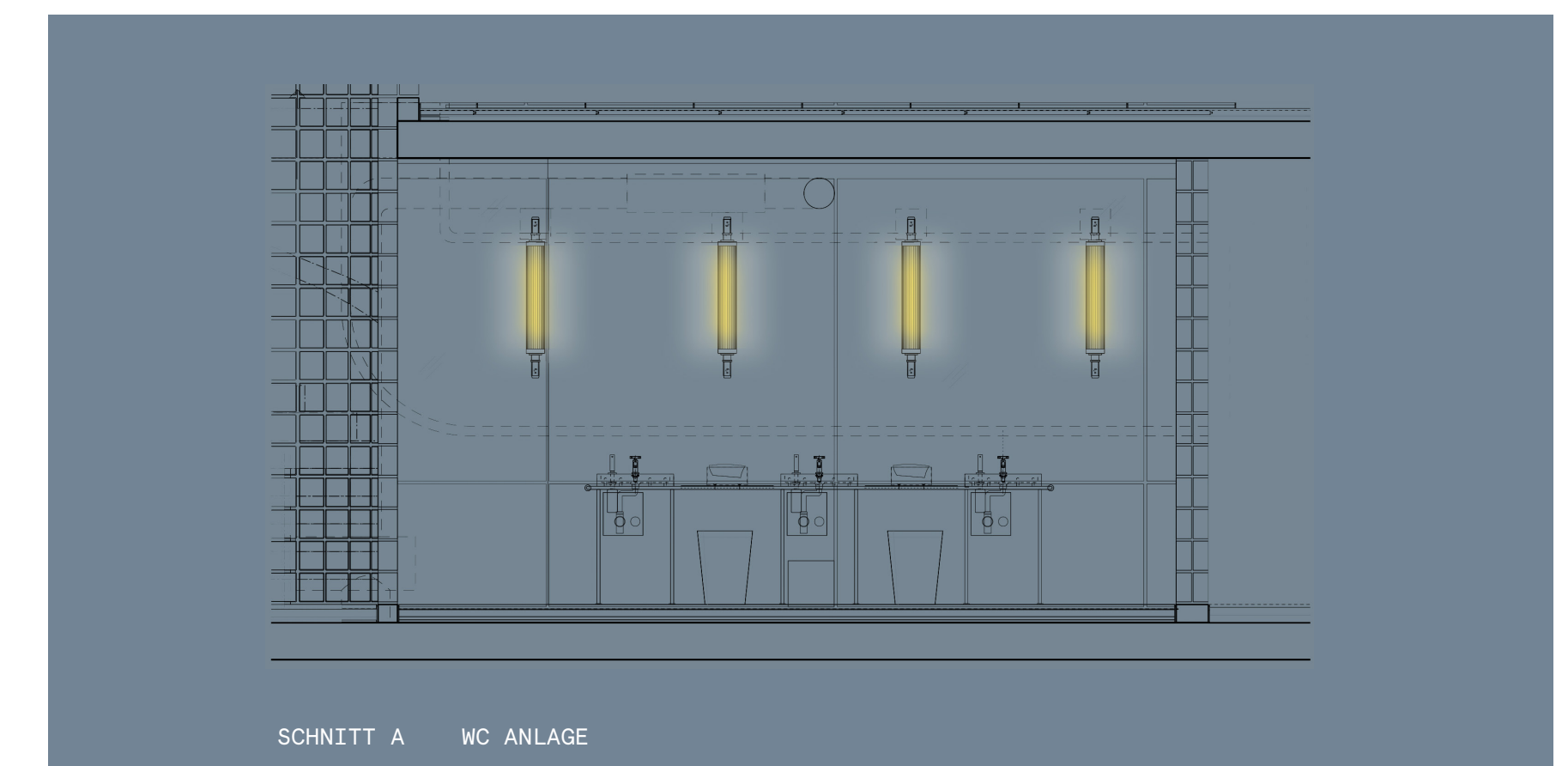
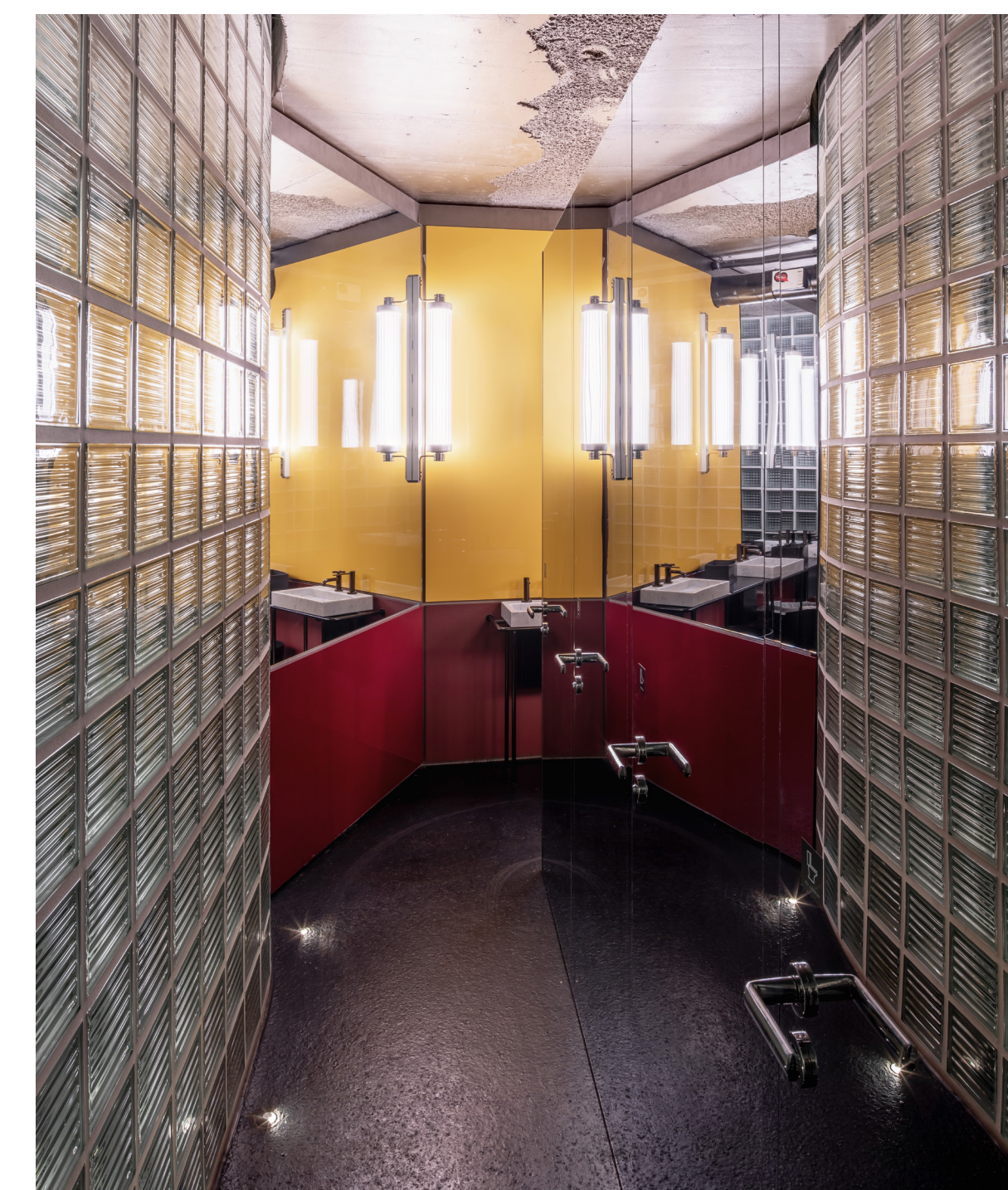
Die Rohrleuchten mit goldenen Lamellenraster leuchten indirekt und wurden mittels Spezialkonsolen an der Säule in einer Neigung von 5,5 Grad geklemmt. Sämtliche Befestigungsteile bestehen aus hochglänzendem, verchromtem Stahlblech. Die Fackelleuchten bestechen durch eine gelungene Kombination zwischen der Moderne und den 60er-Jahren.



UNTERGESCHOSS 1

ERDGESCHOSS

GALERIE



SCHNITT A WC ANLAGE

REFLEKTIERENDE FLÄCHEN

Die Toilettenboxen im Untergeschoss sind innen wie aussen verspiegelt und mit Glasbausteinen umhüllt. Die Wandleuchten folgen dem Prinzip der Transparenz der vertikalen Flächen und weisen eine hohe Wertigkeit in Material und Gestalt auf. Im Gussasphaltpoden wurde mittels Spezialkanal Bodeneinbauleuchten mit dezentem Streiflicht zur Wegführung platziert.